

# Technologietransfer als Herausforderung - Kurzfassung -

Funke, P.

Veröffentlicht in:  
Jahrbuch 1984 der Braunschweigischen  
Wissenschaftlichen Gesellschaft, S.37-38



Verlag Erich Goltze KG, Göttingen

## **Technologietransfer als Herausforderung**

**– Kurzfassung –**

Von **P. Funke**, Clausthal-Zellerfeld

Das heute in verschiedenen Situationen verwendete Schlagwort vom Technologietransfer bedarf einer Präzisierung in der Zielsetzung sowie in den Elementen zur Realisierung und zur Erfolgskontrolle. So liegt ein hauptsächliches Problem in der Abgrenzung zu Engineering-Aktivitäten, die mit dem Anlagengeschäft und der Weitergabe von Know-how verbunden sind.

Die rasante Entwicklung auf verschiedenen technologischen Gebieten ermöglicht Anwendungen in nie gekannten und schwer abschätzbaren Dimensionen. Das erfordert nicht nur eine Anpassung in den technischen Einrichtungen, sondern auch im Ausbildungsstand der Ausführenden, in der Ankopplung an das Umfeld und die Umwelt sowie in soziologischen Maßnahmen. Es wird darauf ankommen, die Möglichkeiten aber auch die Grenzen und Konsequenzen neuer Technologien aufzuzeigen. Es geht nicht darum zu wissen, welcher technische Aufwand für die Lösung einer Aufgabe notwendig ist und wo diese hierfür notwendigen Einrichtungen zu kaufen sind, sondern um die Vermittlung von Erkenntnissen und die Darstellung alternativer Technologien, wobei das Hauptgewicht auf der Entwicklung der Fähigkeiten liegt, Erkenntnisse zu bewerten, sie in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit bei der Lösung von Aufgaben zu analysieren und sie unter Berücksichtigung der jeweils vorherrschenden Ausgangsbedingungen zu optimieren.

Es wurde dargelegt, auf welche Zielgruppen sich danach die Bemühungen des Technologietransfers konzentrieren:

- das Umfeld unserer Technik, bei dem Unverständnis, Mißtrauen und Mißverständnisse abzubauen sind, wo Interesse für Technologie geweckt werden soll, und zwar mit der Demonstration von Anwendungsmöglichkeiten und allgemeinen Problemlösungen
- die nationalen Anwender von Technologien durch Förderung der Kreativität und Innovation mit Hilfe von Demonstrationen für Anwendungsfälle, Hilfestellung und Vermittlung von Experten
- die Verantwortlichen für technologische Entwicklungs- und Industrialisierungsprojekte insbesondere für Länder der Dritten Welt.

Diese vielfältige Aufgabenstellung ist stark ausbildungsbezogen, denn Technologietransfer ist nur im partnerschaftlichen Verhältnis zur vollen Wirksamkeit zu entwickeln, wo die Partner selbst die Entscheidung treffen müssen, welche Ausführungsform der Technologie den vorherrschenden Ausgangsbedingungen am besten angepaßt werden kann. Die Aufgabenstellung favorisiert geradezu die interdisziplinäre Zusammen-

arbeit zwischen Wissenschaftlern und Fachleuten verschiedener Fachgebiete, denn hiermit können alle möglichen Beweggründe zur Technologieanwendung und -weiterentwicklung im Zusammenhang mit verschiedenartigen Ausgangspositionen berücksichtigt werden.

Am Beispiel eines Industrialisierungsmodells zur Herstellung von Eisen und Stahl konnten die verschiedenartigen Ausgangspositionen erläutert werden. Die Wahl gerade eines solchen Projektes eröffnet die Möglichkeit, die weitverbreitete Tendenz, die Industrialisierung mit Hüttenwerken zu beginnen, besonders kritisch zu analysieren. Es werden hierzu die notwendigen Ausgangsvoraussetzungen quantifiziert, die Verwirklichung in Stufen begründet und die Störungsmöglichkeiten in einem solchen Industrialisierungsprogramm aufgezeigt. Es ist beabsichtigt, die Methodik in der Entwicklung von Modellen zur Einführung von neuen Technologien und zur Industrialisierung in verschiedenartigen Produktionszweigen zu systematisieren.

Eine ausführliche Darstellung erscheint in den Abhandlungen der BWG.